

genheit für Auffälliges, abgesehen von der aus der Urkundensprache übernommenen Wendung *absque ulla calumnia vel damnietate*<sup>93</sup>. Erst am Schluß, als der Verfasser bei der Schilderung frühromischer Begebenheiten (ab S. 199, 14) seinen Text freier gestalten konnte, begegnen zwei eigenartige, schwer zu deutende Wörter, nämlich *stupri leconistarum* (S. 200, 13) und *cunclicis more fiscelle linite inibi proiectis* (S. 200, 16f.), von Krusch unter Bedenken mit *λαυκαστής* (= scortator) und *conchicla* in Verbindung gebracht. Fast drängt sich hier der Gedanke an Zusammenhänge mit seltsamen Wortgebilden in der Kosmographie auf.

Der Anlaß für die Abfassung der *Historia Daretis* mag darin zu suchen sein, daß die sagenhafte Abstammung der Franken von den Trojanern in verschiedenen Variationen, wobei besonders zwei Stellen aus der *Fredegarchronik* den Ausgangspunkt bildeten<sup>94</sup>, damals sehr aktuell war. So werden in der *Historia Daretis* die Trojaner Francus und Vassus als Stammväter der Franken bezeichnet (S. 199, 25), was dann auch Aethicus übernommen hat (S. 525, 11 ff. Krusch). In überzeugender Weise hat Löwe<sup>95</sup> die Hinzufügung des Vassus in beiden Werken mit der ‚Aufwertung des Vasallitätsverhältnisses‘ im Frankenreich während des 8. Jh. erklärt, einem Vorgang, der 757, als Herzog Tassilo von Bayern Vasall König Pippins wurde, einen spektakulären Höhepunkt erreichte.

Um die Verbindung der Trojaner mit Italien herzustellen, schildert die *Historia Daretis*, von Aeneas ausgehend und das genealogische Gerüst der Gens Iulia aus der Chronik des Hieronymus benutzend, die sagenhaften Vorgänge in Latium vor Gründung Roms, wobei auffallen mag, daß bei Darstellung der Eroberungszüge der Blick des Autors, die historischen Dimensionen sprengend, einseitig nach Osten, und zwar nach Istrien und der Insel Kephallenia gerichtet war<sup>96</sup>.

Der Kosmograph hat diese Ereignisse mit ungezügelter Phantasie weiter ausgesponnen, wobei er, mit Numitor einsetzend<sup>97</sup>, Romulus die

<sup>93</sup>) S. 195, 15 f.; weitere Belege bei J. F. Niemeyer, *Mediae Latinitatis Lexicon Minus* (1954–76) s.v. *damnitas*.

<sup>94</sup>) Lib. II, c. 4 ff.; III, c. 2; zusammenfassend über den gesamten Komplex H. Hommel, *Die Sage von der trojanischen Herkunft der Franken*, *Württembergisch-Franken* 50, N.F. 40 (1966) S. 11 ff.

<sup>95</sup>) Salzburg S. 117 f.

<sup>96</sup>) S. 200, 8 f. *tributa ab Histria sumpsit; Cefalania insula maris magni navale evectioe proeliando vastavit et nonnulla spolia detraxit* (*Proquas Silvius*); vgl. S. 199, 24 f. *usque Dalmaciae fines proeliando vastavit* (*Frigio*, sc. *Franci et Vassi pater*).

<sup>97</sup>) S. 525, 2 f. (Krusch) *Noricos obtenuit, Histriam crudeliter obpraessit* (*Numitor*).